

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für Offenburg und Lahr. 1816-1819 1816

66 (17.8.1816)

W o c h e n b l a t t

für

O f f e n b u r g u n d L a h r .

Nro.  66.

S a m s t a g , den 17. A u g u s t 1816.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirksamt Lahr.

[Verordnung.] Da höhern Orts die Beobachtung gemacht worden, daß die verhältnismäßig sehr große Sterblichkeit in manchen Spitälern unter andern darin ihren Grund hat, daß viele mit gefährlichen acuten Krankheiten behaftete Personen erst dann ins Spital gebracht werden, wenn die Krankheit ihren höchsten Grad erreicht hat, und keine Hilfe mehr möglich ist, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß künftig solche Kranken, welche sich nicht früher melden als bis die Krankheit einen nicht mehr bezwingbaren Grad erreicht hat, die Aufnahme ins Spital durchaus verweigert werden muß.

Lahr, den 12. August 1816.

Großherzogl. Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

[Bekanntmachung.] In Gemäßheit hohen Ministerial-Erlasses vom 22. v. M. hat Großherzogl. Hochlöbl. Kreisdirectorium unterm 3. dieses beschlossen, daß zur Zahlung der alten Steuer-Rückstände mit Vorschusscheinen im Nennwerth, noch eine weitere Frist von 3 Monaten gestattet werde, wovon die Erklärung aber innerhalb 6 Wochen bei den Ober-Einnehmerien geschehen muß.

Lahr, den 12. August 1816.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Schulden-Liquidationen.

Alle diejenigen, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden andurch bei Verlust ihrer Forderung zur Liquidation derselben auf nachstehende Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweisurkunden, vorgeladen.

An Matbias Steiner aus dem Niede auf den 2. September d. J. vor der Theilungs-Commission im Laubenwirthshaus zu Zell.

An Joseph Müller aus Oberbarmersbach auf Montag den 2. September d. J. vor Großherzogl. Amtsrevisorat in Zell. Hierbei wird bemerkt, daß demselben Joseph Lehn ann, der Bauer zu Waid, als Pfleger bestellt worden ist.

An Jacob Wöhrle von Gengenbach auf Samstag den 31. September vor Großherzogl. Amtsrevisorat in Gengenbach.

Lahr, den 12. August 1816.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

[Mundtods-Erklärung.] Dem im ersten Grade mundtodten Rothgerber Christian Marggraf von Hornberg ist der Schuhmacher Christian Rumpf der junge von da als Aufsichtspfleger bestellt worden, welches hiemit bekannt gemacht wird.

Lahr, den 12. Juli 1816.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

2. Friesenheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johannes Weegstein, den Bürger zu Friesenheim, ist der Conkurs erkannt, und zur Richtfeststellung seiner Schulden Tagfahrt auf Dienstag den 10. September d. J. anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben rechtmäßige Forderungen zu machen haben, aufgefordert, dieselben an gedachtem Tage in dem dasigen Sonnenwirthshause entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden dem Theilungs-Commissariate um so gewisser einzugeben und richtig zu stellen, als sie ansonsten die daraus entstehenden gesetzlichen Nachteile sich selbst zu zuschreiben haben.

Lafr, am 8. August 1816.

Großherzogliches Bezirks-Amt.

Frhr. v. Liebenstein.

2. [Schulden-Liquidation.] Wer an den dahier verstorbenen Herrn Ludwig Egenolph Corittian von Röder Grundherr zu Diersburg und Reichenbach etwas zu fordern hat, solle sich Donnerstags den 12ten September dieses Jahrs frühe 8 Uhr auf der hiesigen Revisorats-Kanzlei um so mehr einfinden, und seine Forderung unter Vorlegung der Beweis-Urkunde liquidiren, als ansonsten jeder Verlust sich selbst zu zuschreiben ist.

Lafr, den 13. August 1816.

Großherzogl. Bezirks-Amt.

Frhr. v. Liebenstein.

Stadtraths-Bekanntmachungen.

2. [Bekanntmachung.] Da die Felddiebereien wegen den angestellten verdoppelten Wächtern und noch eines besondern Feldbannwarts am hellen Tag sich zwar um etwas verringert haben, jedoch noch nicht ganz aufhören, solche hingegen des Nachts desto häufiger verübt werden, so wird jedermann aufgefordert, auf die Felddiebe bei Tag und Nacht genaue Acht zu geben, und betreten den Falls solche vor das Oberbürgermeister-Amt zu bringen, oder bei demselben dieselbe anzuzeigen, auch ihnen die Versicherung erteilt, daß der Anzeiger nicht allein die gewöhnliche Anzeige-

Gebühr — sondern auch noch eine besondere ansehnliche Belohnung erhalten solle.

Lafr, den 5. August 1816.

Stadtrath dahier.

Fischer.

Bekanntmachungen.

1. Lafr. [Wohnung zu verlehnen.] Bei F. G. Morstadt ältern ist der dritte Stock in seinem Haus an der Markt-Gasse mit oder ohne Meubies, auch ein anderes Zimmer in eben diesem Haus für einen ledigen Herrn, zu verlehnen, und kann bis Ende September dieses Jahrs bezogen werden.

2. Lafr. [Gips feil.] Bei Jacob Leser ist Gips zu haben, der Sester zu 21 kr.

3. Lafr. [Eiserner Ofen und Kästen zu verkaufen.] Daniel Dorner, der Schreiner, hat einen runden eisernen Ofen, mit oder ohne Rohr, und 2 beschlagene Kästen, 1 nusbaumenen und 1 tannenen, zu verkaufen.

3. Lafr. [Möbel feil.] Es steht ein Secretair, 1 Kommod und 1 Nachtschisch billigen Preises zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt wo.

3. [Verlohrnes Petschaft.] Auf der Straße von Appenweiler bis Offenburg ging ein goldnes Petschaft mit dem Anhang-Ring und einem Carniolstein, worauf ein G. gestochen ist, verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung von 11 Gulden im Pfarrhof zu Weingarten abzugeben.

3. Lafr. [Wohnung zu vermieten.] Salomea Willig hat ein geräumiges Logis im mittlern Stock ihres Hauses, bestehend in 3 heizbaren tapezirten Zimmern, einer beschlüssen Kammer, Küche, Holzplatz und Keller, in dessen Nähe allenfalls auch Stallung zu haben wäre, ganz an eine Familie oder auch theilweise mit Mobilien und Betten an ledige Herren zu vermieten.

3. Jahr. [Haus zu verlehnen.] Das Adam Schaller'sche Haus in der Hundsgasse ist zu verlehnen, und kann sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden.

P ä d a g o g i u m.

In der den 13. August bei Großherzogl. Bezirks-Amt gehaltenen Schulconferenz erhielten folgende Schüler des Pädagogiums und Mädchen der Töchter-Schule Preise und Auszeichnung:

I. In der lateinischen Sprache.

- a) Erste Abtheilung.
Christ. Fischer v. Jahr.
laud. dign. Christ. Kröll v. Jahr.
- b) Zweite Abtheilung.
Theod. Steinmann v. Jahr.
laud. dign. Wilh. Roos v. Jahr.

II. In der französischen Sprache.

- a) Erste Abtheilung.
Wilh. Roos v. Jahr.
laud. dign. Christ. Schneibel v. Jahr.
- b) Zweite Abtheilung.
Georg Lindenlaub v. Jahr.
laud. dign. Rudolf Baum v. Jahr.

III. Im Schönschreiben.

- a) Erste Abtheilung.
Eduard Reisch v. Jahr.
laud. dign. Carl Lembke v. Jhenheim.
- b) Zweite Abtheilung.
Wilhelm Stolz v. Jahr.
laud. dign. Theod. Steinmann v. Jahr.
- c) Dritte Abtheilung.
Aug. Nylius v. Jahr.
laud. dign. Ferdin. Eberlin v. Jahr.

IV. In der Zeichenkunst.

- a) Erste Abtheilung.
Karl Lembke v. Jhenheim.
laud. dign. Georg Schaller v. Dinglingen.
- b) Zweite Abtheilung.
Christ. Schneibel v. Jahr.
laud. dign. Jac. Bucherer, Waise, v. Jahr.

In der Töchter-Schule.

- a) In der Geographie.
Elara Trampler.

- b) In der Weltgeschichte.
Henriette Hänle.
- c) In der Naturgeschichte.
Luise Helbing.
- d) In der französischen Sprache.
Luise Helbing.
- e) Im Schönschreiben.
Friederike Stolz.

H ä n l e.

Wellington und Buonaparte,

im entscheidenden Augenblicke der Schlacht vom
ersten Junius.

Als Buonaparte die Hoffnung verlor, daß sein rechter Flügel, welchen die Preußen grimmig bestürmten, noch länger werde Widerstand leisten können, wollte er einen letzten Versuch machen, die schon erschütterten Engländer zu werfen, ehe die Preußen näher heran kämen. Wären die Engländer vorwärts geworfen, so hoffte er dann mit den Preußen feindwärts auch schon fertig zu werden. Er bildete demnach aus seinen Gardes, etwa noch 20,000 Mann stark, gediegene Massen, ließ 16 reitende Batterien ihnen sich anschließen, und rief ihnen zu: „Die Schlacht ist verloren und mit ihr Frankreich. Ihr allein könnt Alles retten. Ich rechne auf euch. Ihr habt mein Vertrauen jederzeit erfüllt. Ich setze mich an eure Spitze und nehme die Anhöhe dort, an welche die Engländer ihren rechten Flügel gelehnt haben, hinweg. Ist das geschehen, so ist die Schlacht gewonnen und das Vaterland dankt Euch, Euch allein, seine Rettung!“ — Ein lautes „Es lebe der Kaiser!“ welches bis zu den Engländern auf dem verhängnißvollen Hügel hinüberschallte, war die Antwort. —

Die französischen Gardes, welche bis zu diesem Augenblicke an der Schlacht noch keinen Antheil genommen, sondern ganz ruhig im Hintergrunde

des Kochens und Schmausens sich beflissen hatten, wie man vom Englischen Hügel herab ganz deutlich bemerken konnte, traten nun ihren letzten Gang an. Entschlossen zu siegen oder zu sterben, wälzte sich die ungeheure Masse unaufhaltsam, in geschlossener und fester Ordnung, den Hügel hinan. Aber auch Wellington, der des Feindes Absicht augenblicklich errathen hatte, ließ den Punkt, worauf Buonaparte zielte, in größter Eile durch 40 Kanonen und das tapferste Fußvolk, besonders Bergschotten, verstärken. Als er nun Alles zur angemessenen Gegenwehr in Bereitschaft gesetzt hatte, rief er dem Fußvolke zu: „Seat down!“ — Die Helden lagerten sich, und gewannen Kraft für die nahe Arbeit. Jetzt waren die französischen Gardemassen auf die Nähe eines Kernschusses herangekommen. Wellington winkte. Da brach das Feuer der engl. Geschütze gegen sie los. Gräßliche Lücken wurden hier und dort und da hineingerissen; aber schnell war Alles wieder gefüllt, geschlossen und in Ordnung; die Masse wälzte sich von Neuem vorwärts, und siehe! sie hatte um ein Kleines den Rand des Hügel, welchen die Engländer behaupten mußten, und wo Wellington in Person hielt, errungen. — Hier aber standen, den Feind zu empfangen, nun insbesondere die starken und tapfern Bergschotten bereit. Sie hatten der Ruhe genossen; jetzt richteten sie sich auf, jetzt traten sie vor, jetzt stürmten sie; nachdem sie dem nahen Feinde eine Saat von Kugeln entgegen gesandt hatten, mit frischen Kräften hinter den Batterien hervor auf die zer-rissene und schon schwankende Masse ein. Diesen letzten Stoß von 8000 Bajonetten mochte sie nun endlich nicht mehr verhalten. Zwar die hintersten Franzosen schrien noch immer ihr „en avant!“ aber die vordersten waren entweder bereits für dieses Leben verstummt, oder hatten sich umgedreht, den blutigen Hügel der Entscheidung wieder hinab zu laufen, rissen die Hintersten mit sich fort und in dem fliehenden Gewimmel mäh-

te die englische Reiterei welche stürmend nachsetzte.

Der französische Gardist.

In der Affaire bei Louvain den 28. Januar wurde ein reitender Jäger des Hellwigischen Corps mit einem französischen Garde d'honneur handgemein. Der Preuße — ein noch jünger unerfahrener Krieger, mußte die Flucht nehmen. Der Franzose verfolgte ihn bis in die preußische Tirailleur-Linie, in die jener sich warf. Tollkühn folgte ihm der Franzose. Natürlich, daß alles auf ihn anschlag. Sein Pferd stürzte todt unter ihm nieder. Man bot dem Wüthenden Pardon an; allein er wollte davon nichts hören, und wurde nun von einem Büchsenjäger mit dem Kolben todt geschlagen.

Montags, den 5. d., um 3 Uhr Nachmittags, brach ein fürchterliches Donnerwetter über Nancy und die Umgegend aus. Stromweise fielen Regen und Hagel von außerordentlicher Größe und mit solcher Gewalt, daß eine Menge Fenster zerschlagen, die Straßen überschwemmt wurden und das Wasser in die Kramläden und Keller lief. Die Reben wurden fortgeschwemmt, das Getreide und die Obstbäume zerschlagen. Von der wasganischen Gebirgskette bis an den Rhein hat dieses verderbliche Gewitter eben solche Verwüstungen in dem Theile des Zaberer Bezirks, der an Saarunion stößt, im Weissenburger Bezirk und in der Stadt Weissenburg selbst angerichtet. Der Sturmwind, der Hagel, das Gewässer haben einen unermesslichen Schaden verursacht.